

Pressemitteilung:

Tag gegen den Schlaganfall 2019 - 10.5.2019

Neurologische Klinik untersucht neues Verfahren bei Sprachverlust nach Schlaganfall

Kempener Ärzte unter Leitung von Chefarzt PD Dr. Lars Wojtecki beteiligen sich ab Herbst 2019 an einer bundesweite Studie zur Verbesserung der Therapie bei einer Aphasie. Im Rahmen der klinischen Studie soll die Wirksamkeit der Gleichstrom-Stimulation bei der Wiedererlangung des Sprachvermögens wissenschaftlich bewertet werden. Die Studie wird von der Universität Greifswald initiiert und koordiniert.

Beinahe 300.000 Menschen erleiden jährlich in Deutschland einen Schlaganfall. Hierbei kommt es meist zu einer verminderten Durchblutung des Gehirns. Plötzliche Lähmungen oder Sprachstörungen können Symptome sein. Ein sofortiger Anruf bei „112“ sollte die Reaktion von Betroffenen sein. Vielen Patienten kann so durch rasche Krankenhausbehandlung geholfen werden.

Es können aber auch Spätfolgen bestehen bleiben. Eine davon kann eine fortbestehende Sprachstörung, genannt „Aphasie“ sein. Für die Betroffenen bedeutet der Sprachverlust einen tiefgreifenden Einschnitt in ihre Lebensqualität, da sie sich nicht mehr wie gewohnt ihrem Umfeld mitteilen können. Umso wichtiger ist ein aktives und intensives Sprachtraining. Leider ist nicht immer ein ausreichender Effekt allein durch Training gegeben. Daher wird nun das neue Verfahren der transkraniellen Gleichstrom-Stimulation (engl. transcranial direct current stimulation; tDCS) untersucht. Dies ist ein gut verträgliches Verfahren. Parallel zum Sprachtraining werden die entsprechenden Sprachareale im Gehirn durch leichte elektrische Impulse stimuliert, um die Lernabläufe zu erleichtern.

Bisherige kleinere Studien haben gezeigt, dass Patienten in Tests nach intensiver Sprachtherapie und gleichzeitiger Gleichstrom-Anwendung durchaus Effekte erzielten. Um diese vielversprechenden Ergebnisse erfolgreich in die klinische Praxis zu überführen, bedarf es in einem nächsten Schritt einer größeren multizentrischen, wissenschaftlichen Studie mit ausreichender Probandenanzahl, Behandlungsdauer. Hieran beteiligt sich nun die Neurologie in Kempen. Das Training für Patienten wird im Herbst 2019 beginnen, Interessenten können sich ab sofort melden.

Die Klinische Neurowissenschaft des Hospitals zum Heiligen Geist

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf besteht durch den Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Lars Wojtecki persönlich eine enge Anbindung an Lehre und Forschung des Instituts für Klinische Neurowissenschaften und Medizinische Psychologie der Universitätsklinik Düsseldorf. Dort leitet Priv.-Doz. Dr. med. Lars Wojtecki die Arbeitsgruppe interPHYS. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist, neuronale Netzwerke im Kontext von neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen zu verstehen und therapeutisch zu beeinflussen. Ein besondere Fokus liegt auf Anwendung und Erprobung moderner nicht-invasiver Neurostimulationsmethoden (Stromstimulation: tDCS, tACS, tRNS; Magnetstimulation: TMS) .

Die Neurologie und Neurorehabilitation des Hospitals zum Heiligen Geist:

In der *Akutneurologie* des Hospitals werden akute Schlaganfälle behandelt. Es erfolgt die Diagnostik und Akuttherapie. Die Aufnahme von Notfällen ist jederzeit über die Notaufnahme möglich. Ein Notarztwagen am Krankenhaus Kempen stellt sicher, dass auch Patienten, die die Notaufnahme nicht mehr selbständig erreichen können, innerhalb kürzester Zeit neurologisch optimal versorgt werden. Durch die angegliederte Radiologie besteht eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung von Computertomografie und Kernspintomografie.

In der *Neurologischen und Fachübergreifenden Frührehabilitation* werden Folgen des ischämischen Schlaganfalls und von Hirnblutungen behandelt. Der Erfolg einer jeden Rehabilitation hängt dabei wesentlich davon ab, dass sie so früh wie möglich einsetzt und sich dem oft wandelnden Krankheitsbild anpasst. Um einen optimalen Therapieverlauf zu gewährleisten, beginnt unser Team die neurologische Frührehabilitation deshalb noch während der Akutbehandlung in unserem Neurozentrum. Damit fungiert die neurologische Frührehabilitation gewissermaßen als Schnittstelle zwischen der Akutbehandlung und der weiterführenden neurologischen Rehabilitation. Dabei umfasst unser Therapieangebot modernste Verfahren aus: Physiotherapie, Ergotherapie, Sprach- und Schlucktherapie und Neuropsychologie.

Kontakt:

PD Dr. med. Lars Wojtecki
Chefarzt der Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation
Sekretariat
Tel.: (02152) 142-150
neurologie-kem@krankenhaus-kempen.de

Patientenvortrag rund ums Thema Schlaganfall

23. Juni 2019, 10.30 Uhr

Referent: Dr. med. Diamandis Toutzaris

MHBA; Leitender Oberarzt Neurozentrum

Veranstaltungsort

Hospital zum Heiligen Geist

Von-Broichhausen-Allee 1

47906 Kempen

Raum 30, EG